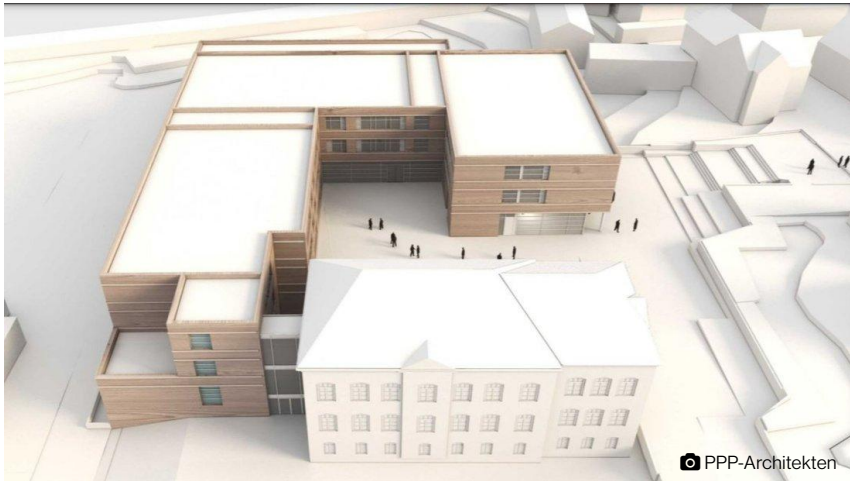


FAKTENCHECK SCHULNEUBAU EUTIN

# Wilhelm-Wisser-Schule: So entkräftet der Architekt die Kritik der Bürgerinitiative



In die Planungen für den Schulneubau der Wilhelm-Wisser-Schule sei die Schulleitung von Anfang an einbezogen worden. Welche Verbesserungen es bislang gibt, stellte Architekt Markus Kaupert vor.

**Die Diskussion um den Schulstandort der Gemeinschaftsschule Eutin geht weiter. Wie PPP-Architekt Markus Kaupert aus Lübeck die Kritikpunkte und Gerüchte vom Hören-Sagen entkräftet, haben wir im Faktencheck aufbereitet.**

von **Constanze Emde**  
17. Februar 2022, 14:26 Uhr

EUTIN | „Der Schulhof ist zu klein und wird kein Sonnenlicht abkriegen. Die Schule ist so eng geplant, dass nicht mal alle Sportgeräte Platz haben.“ Um in die hitzige Diskussion mit den [Standortkritikern der Wilhelm-Wisser-Schule und der Bürgerinitiative](#) sachlich Argumente entgegenzusetzen, hatte Eutins Bürgermeister Carsten Behnk zum Schulausschuss Mittwochabend den Architekten Markus Kaupert eingeladen. Eine öffentliche Infoveranstaltung zum Thema plant die Stadt Anfang März.

**Weiterlesen: So soll die neue Wilhelm-Wisser-Gemeinschaftsschule in Eutin ab 2025 aussehen**

Markus Kaupert vom Büro PPP-Architekten aus Lübeck stellte den aktuellen Planungsstand für den Neubau der Wilhelm-Wisser-Schule am Standort Elisabethstraße dar. In enger Abstimmung mit der Schulleitung aber auch den Fachlehrern und damit Nutzern der jeweiligen Bereiche liefen und laufen die Abstimmungsgespräche, machte Kaupert deutlich. Drei Viertel des Vorentwurfes seien bereits überarbeitet. Darunter zählten unter anderem die Lehrküche, die erhalten und vergrößert wird sowie der Musik- und Sportbereich. Zeit für einen Faktencheck.

**Architekt und Planer entkräften alle Kritikpunkte**

„Der Schulhof ist nach dem Neubau zu klein und bekommt kein Sonnenlicht ab“, lautet die zusammengefasste Kritik von der Bürgerinitiative und ihren Unterstützern von SPD und FWE. Olaf Blanck (FWE) hatte das im Schulausschuss erneut vorgetragen, auf Nachfrage aber eingeräumt, das vom Hören-Sagen von Eltern zu wissen. Michael Kasch von der Stadt Eutin und

Architekt Markus Kaupert machten deutlich, dass mit einer Schulhofgröße von 2850 Quadratmeter die Din-Norm (fünf Quadratmeter pro Schüler) übererfüllt werde.

Außerdem sei das Gebäudeensemble und der Schulhof in Richtung Süden geöffnet, also könne Sonnenlicht auf den Schulhof kommen. Parkflächen und Radabstellflächen seien selbstverständlich nicht in die 2850 Quadratmeter eingerechnet, „das wäre doch Augenwischerei“, betonte Kaupert auf Nachfrage.

**„Die Sportgeräte können nicht alle in den neuen Geräteräumen untergebracht werden“**, zitiert die Bürgergemeinschaft die Aussagen des Schulleiters in einer Pressemitteilung. „Da übererfüllen wir auch die vorgeschriebene Din-Norm. Die liegt bei einer Zweifelhalle bei etwa 95 Quadratmeter und wir haben etwa 110 Quadratmeter mit den Fachlehrern und der Schule abgesprochen“, sagte Kaupert. Vorhandene Sportgeräte passten hinein.

Dass die Stühle, die die Schule derzeit da auch unterbringe, nicht hineinpassten, sei kein Problem. „Wir haben uns da eine tolle Lösung unter der Freitreppe auf fahrbaren Stapelwagen ausgedacht, die auch problemlos mit dem Fahrstuhl an jeden anderen Ort im Gebäude bewegt werden können“, so Kaupert.

Eine Verbesserung zum Vorentwurf stellte der Architekt für den Sportbereich vor: Statt bislang vier Umkleiden seien nun vier plus zwei barrierefreie Umkleiden geplant.

**Der Musikraum und die Übungsräume seien zu klein geplant**, ist ein weiterer Kritikpunkt der BI und Schulleitung. „Wir haben aus dem ursprünglich geplanten 110 Quadratmeter großen Musikraum mit vier Übungszimmern (jeweils 20 Quadratmeter) nach Rücksprache mit der Schule einen größeren Musikraum (130 Quadratmeter) mit dann neu drei Übungsräumen (je 23 Quadratmeter) gemacht“, nannte Kaupert das Ergebnis einer Abstimmung mit der Schule bereits im November.

**„Es ist kein Platz für Außensportanlagen auf dem Gelände“**, das kritisierte auch schon die erste Bürgerinitiative, die sich als „Vernunft macht Schule“ für eine Campuslösung am Kleinen See eingesetzt hatte. Was Kaupert als Lübecker hierzu berichtete, wollten Eutiner Kritiker nicht hören: In Lübeck sei es normal, dass sich Schüler der Altstadtinsel fast einen Kilometer warmlaufen, um auf die entfernten Außensportanlagen zu kommen. Die Sportanlage, die am Kleinen See geplant ist, sei deutlich dichter.

**Weiterlesen: [Wilhelm-Wisser-Schule Eutin: Bürgerinitiative macht weiter und reicht Bedenken ein](#)**

Schulkritik: **Es gibt keine eigene Aula.** „Wir haben im multifunktionalen Mensa-Aula-Bereich ein Angebot, in dem Reserven schlummern“, sagt Kaupert. Ob eine Schule, deren Sporthalle direkt daran grenzt, noch eine zusätzliche Aula brauche, sei fraglich.

**Stadt und Stadtvertreter betonen Qualität des Entwurfs**

„Im Innenstadtbereich sind Schulen dichter, aber es ist doch nicht beengt auf dem Gelände“, sagt Projektsteuerer Roland Blömer. Der Entwurf von PPP sei ein sehr modernes Konzept und Blömer erinnere sich noch gut an das Lob und die Zustimmung von Schulleiter Sven Ulmer nach der Vorstellung. Auch der zuständige Fachbereichsleiter Martin Klehs betonte nach den Architektenausführungen, dass die Qualitätsansprüche hoch seien.

**Weiterlesen: [Ist Bürgerbegehren für neuen Standort der Wilhelm-Wisser-Gemeinschaftsschule doch unzulässig?](#)**

„Wir wollen niemanden ein Konzept überstülpen, im Gegenteil. Alles findet mit breiter Beteiligung von Schulleitung, Fachlehrern und Jugendlichen statt.“ Und auch die Ausschussvorsitzende Annette Granzin (Grüne) kam nicht umhin, nach der Kehrtwende Ulmers Kritik loszuwerden: „Wenn die Schulleitung der Meinung ist, dass es etwas nicht passt, hätte sie uns das doch auch mal sagen sollen, während wir hier planen.“